

Inhalt

0. Einleitung	13
1. Kapitel: Forschungsüberblick: Literarische Kompetenz im Spiegel der literaturdidaktischen Diskussion	18
1.1. Ausgewählte Definitionsansätze aus der Literaturdidaktik zur Bestimmung des Begriffs „literarische Kompetenz“	18
1.1.1. Jürgen Krefz: „Ästhetische Kompetenz und die Ich- Entwicklung des Heranwachsenden“	18
1.1.2. Kaspar H. Spinner: „Literarische Kompetenz im Grundschulalter und ihre Teilkomponenten“	22
1.1.3. Erich Schön: „Entwicklung literarischer Rezeptionskompetenz in Analogie zur sozialen Kompetenz“	27
1.1.4. Hartmut Eggert/ Christine Garbe: „Literarische Rezeptionskompetenz als das Verstehen von Literatur als Kunst“	30
1.1.5. Gerhard Haas: „Literarische Kompetenz als affektiver oder kognitiver Zugang zu literarischen Texten“	32
1.1.6. Günter Waldmann: „Modellskizze einer literarischen Hermeneutik“	33
1.1.7. Gerhard Härle/ Bernhard Rank: „Literarische Kompetenz in Abgrenzung zur Lesekompetenz“	35
1.1.8. Zusammenfassung und Diskussion der vorgestellten Ansätze	38
1.2. Theoretische Grundlegung: Was heißt literarische Kompetenz in dieser Arbeit?	42
1.2.1. Imaginationsfähigkeit.....	42
1.2.2. Perspektivenübernahme – Kontaktaufnahme mit literarischen Figuren...	45
1.2.3. Anmerkungen zum Kompetenzbegriff.....	48
2. Kapitel: Textkompetenz im Grundschulalter	52
2.1. Perspektiven aus der Schreib- und Schreibentwicklungsforschung.....	52
2.2. Textkompetenz von Grundschulkindern.....	56

3. Kapitel: Zum Zusammenhang von Text- und Rezeptionskompetenz.....	61
3.1. Kristin Wardetzky: „Erfassung der Märchen- Lesarten von Kindern anhand selbst verfasster Märchen“	61
3.2. Mechthild Dehn: „Literarische Texte als Kontexte für Texte“	65
3.3. Andrea Bertschi- Kaufmann und Ingrid Hintz: „Schülertexte in Lesetagebüchern als Dokumente von Rezeptionsprozessen“	70
3.4. Bestandsaufnahme: Verbindung von Text- und Rezeptionskompetenz und Begründung für das Vorgehen bei der empirischen Untersuchung.....	74
4. Kapitel: Die Szenische Interpretation	80
4.1. Beschreibung der Szenischen Interpretation als Unterrichtsmethode	80
4.2. Theaterpädagogische und literaturdidaktische Hintergründe der Szenischen Interpretation.....	83
4.3. Verfahren der Szenischen Interpretation	89
4.4. Szenische Interpretation von Kinderliteratur in der Grundschule	93
4.5. Überleitung zum empirischen Teil: Kindertexte aus Figurenperspektive bei der Szenischen Interpretation von Kinderliteratur als Zeugnisse der literarischen Kompetenz	95
5. Kapitel: Methodologische Überlegungen	97
5.1. Begründung für die Wahl eines qualitativen Forschungsansatzes	97
5.1.1. Fragestellung	98
5.1.2. Perspektive der Forscherin	98
5.2. Dokumentenanalyse als Datenbasis: Hermeneutisch ausgerichtete Analyse.....	101
5.3. Forschungskonzept und Untersuchungsverfahren: Feldforschung und Qualitatives Experiment.....	101
5.4. Beschreibung der Herstellung des Feldkontaktes.....	104

5.4.1. Vorversuche in Grundschule I (Pilotstudie).....	104
5.4.2. Hauptversuche: Unterrichtsreihen in Grundschule II	107
5.5. Zur Analyse der kinderliterarischen Texte	109
6. Kapitel: Das qualitative Experiment: Unterrichtsreihen zur Szenischen Interpretation in der Grundschule.....	112
6.1. Erste Unterrichtsreihe im Februar 2004: „Anna und die Wut“ von Christine Nöstlinger	112
6.1.1. Analyse der Erzählung „Anna und die Wut“ aus kinderliteraturwissenschaftlicher Sicht	112
6.1.1.1. Inhalt.....	113
6.1.1.2. Einordnung der Erzählung in die realistische Kinderliteratur der 90er Jahre	113
6.1.1.3. Thematische Aspekte, Aufbau der Handlung und Kindheitsbild	114
6.1.1.4. Formale und erzähltheoretische Aspekte	117
6.1.1.5. Figurenkonzeption und -konstellation.....	120
6.1.2. Didaktische Überlegungen und Begründung für die Auswahl der Erzählung.....	121
6.1.3. Planung und Durchführung der Unterrichtsreihe	123
6.1.4. Bewertung und Reflexion.....	126
6.2. Zweite Unterrichtsreihe im November 2004: „Hodder, der Nachtschwärmer“ von Bjarne Reuter	127
6.2.1. Analyse des Kinderbuchs „Hodder, der Nachtschwärmer“ von Bjarne Reuter aus kinderliteraturwissenschaftlicher Sicht	127
6.2.1.1. Inhalt.....	128
6.2.1.2. Gattung: Einordnung des Romans in die phantastische Kinderliteratur	129
6.2.1.3. Thematische Aspekte und Motive.....	131
6.2.1.4. Formale und erzähltheoretische Aspekte	136
6.2.1.5. Figurenkonzeption und -konstellation.....	138
6.2.2. Didaktische Überlegungen und Begründung für die Auswahl des Buches	148
6.2.3. Planung der Unterrichtsreihe.....	150

6.2.4. Durchführung der Unterrichtsreihe	156
6.2.4.1. Erster Tag (2.11.)	156
6.2.4.2. Zweiter Tag (3.11.).....	158
6.2.4.3. Dritter Tag (4.11.)	159
6.2.4.4. Vierter Tag (5.11.).....	160
6.2.4.5. Fünfter Tag (9.11.)	161
6.2.4.6. Sechster Tag (10.11.)	162
6.2.4.7. Siebter Tag (11.11.).....	165
6.2.4.8. Achter Tag (12.11.).....	166
6.2.4.9. Bewertung und Reflexion.....	168
7. Kapitel: Analyse der Kindertexte im Hinblick auf literarische Kompetenz.....	171
7.1. Zum Vorgehen bei den Textanalysen	171
7.2. Transkriptionsregeln	174
7.3. Zur Auswahl der Kindertexte.....	175
7.4. Kategoriale Grundlagen für die Analyse der Kindertexte zu „Anna und die Wut“	176
7.5. Analyse von Kindertexten zu „Anna und die Wut“	177
7.5.1. Brief von Anna, die sich für ihre Wut entschuldigt	177
7.5.2. Brief von den Buben, die sich bei Anna für ihr Verhalten entschuldigen.....	178
7.5.3. Brief vom Großvater, der seinen Besuch bei Anna ankündigt	180
7.5.4. Brief von Anna, die zu ihrer Wut steht	182
7.5.5. Zusammenfassung und Konsequenzen aus den Textanalysen.....	183
7.6. Kategoriale Grundlagen für die Analyse der Kindertexte zu „Hodder, der Nachtschwärmer“.....	186
7.7. Analyse von Kindertexten zu „Hodder, der Nachtschwärmer“.....	188
7.7.1. „Ich wollte schon immer so eine Figur sein, die mir ähnlich ist...“ - Kindertexte, in denen die literarische Figur als Projektionsfläche für subjektive Erfahrungen und Wünsche erscheint	188

7.7.2. „Deine Freunde waren nicht so nett, wie ich gedacht hatte“ - Kindertexte in enger Beziehung zum literarischen Text mit differenzierter Darstellung der Figurenkonzeption und -konstellation...	202
7.7.3. „Ich bin trotzdem ein cool boy“ - Kindertext als Spiegel der Abwehr der literarischen Figur und des Textes	221
7.7.4. „Ich kann besonders gut lesen und schreiben“ - Kindertexte als Spiegel der kindlichen Lebenserfahrung, in denen die literarische Figur mithilfe von Allgemeinplätzen gedeutet wird	228
7.7.5. „Man könnte meinen Beruf Sozialhelferin nennen“ - Kindertexte als Kreation vielfältiger Vorstellungsbilder mit differenzierter Deutung des literarischen Textes	242
8. Kapitel: Zusammenfassung und Konsequenzen für den Literaturunterricht in der Grundschule	264
9. Literaturverzeichnis	275
10. Anhang	296